

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

11. Jahrgang.

23. März 1918.

Nr. 26.

Inhalt: Neue Formen aus der Familie der Spingidae. — Ueber einige Geometridenformen. — Ueber einige Genus-Namen der Noctuiden. — Das Stiefkind der Entomologen. — Bücherbesprechungen. — Hauptversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins am 4. Nov. 1917.

Neue Formen aus der Familie der Spingidae.

Von A. Closs, Berlin-Friedenau.

Subf. *Ambulicinae*.

Genus *Pseudoclanis* R.

1. *postica* Walk. f. *pallida* f. nova. Der schöne Falter variiert von rotbraun bis blaßmaingelb, als namentypische Form fasse ich diejenige mit gelbgrauen Vorderflügeln, breitem, gezacktem dunkel-braungrauem Saum, großem, schwarzem Basalfleck der hochgelben Hinterflügel und starker schwarzer Postdiskalbinde eben derselben auf. In meiner Sammlung befindet sich ein kleines ♂ aus Bulwa (Usambara) mit folgenden Abweichungen: Thorax, Kopf und Vorderflügel ganz hell gelblich-weißgrau, der schwarze Costalfleck nahe am Apex zu einem Punkt reduziert, die dunklen Querbinden fast unsichtbar, Hinterleib sehr hell, gelblich getönt, Hinterflügel blaßgelb, der Basalfleck klein, die schwarze Binde sehr dünn, gerade und nur von Ader SM₂ bis R₂ reichend.

Subf. *Ghoerocampinae*.

Genus *Xylophanes* Hb.

2. *tersa* L. f. *tristis* f. nova. Sehr trüb in der Färbung, insbesondere die gelben ovalen Flecke zwischen den Rippen der Hinterflügel stark reduziert, statt 6 sind nur 4 vorhanden. ♀ aus Mexiko.

Genus *Celerio* Oken.

3. *euphorbiae* L. subspec. *eu. mauretanic*a Stgr. f. *rubra* f. nova. Jordan bei Seitz (II. p. 255) sagt, die Subspecies sei nie sehr stark rot angefliegen, in den Ent. Mitteilungen (VI p. 129) habe ich dies als einen Irrtum bezeichnet (wie auch bei *eu. deserticola* Bartel). Ich erhielt kürzlich ein ♂ aus Tunis, das vollständig der f. *grentzenbergi* Stgr. von *eu. euphorbiae* L. entspricht. Das Tier ist auf Kopf, Thorax und Vorderflügeln prachtvoll tiefrosenrot, wie der extremste *grentzenbergi*, die weißen Seitenstreifen des Prothorax sind ebenfalls schön rosensrot, ebenso die Mitte des Mesonotums. Ähnliche Stücke sah ich in den Beständen des Herrn Zobrys-Berlin. Ich erwarb das Tier von Herrn O. Herfurth-Weimar unter dem Namen *Deilephila doherty*.

Ueber einige Geometridenformen.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.
(Schluß.)

An derselben engbegrenzten Oertlichkeit wie die *aplata* Hb. *nigrofasciata* m. und am gleichen Tage habe ich, zugleich mit ganz frischen grünen Exemplaren, ein frisch geschlüpftes, tadelloses Stück einer roten Form der *Lar. viridaria* L., ohne jeden grünen Farbenton, gefangen, ein Tier, das weder mit den häufigen

abgebleichten, abgewaschenen und verfärbten Faltern, noch mit den f. *derassaria* Schille und *devidata* Strand irgend etwas zu tun hat, sondern vielmehr in Analogie zu setzen ist mit der roten *Ellopi*a *prosapiaria* L.; die gewöhnliche grüne *viridaria* F. würde der um Basel fast ausschließlich vorhandenen Form *prasinaria* Hb. entsprechen. Auch Vorbrott und Culet sind der Meinung, daß es sich hier um eine interessante namensberechtigte neue Form handelt, von welcher ersterer meine Beschreibung (S. Nachtrag, Mittlg. d. Schweiz. Ent. Ges. Bd. XII. Heft 9/10, p. 94), letzterer eine gute Abbildung bringt (Noctuelles et Géomètres d'Europe, pl. 25, fig. 514). Sie trägt den Namen f. *rosea* m.; Typus in meiner Sammlung.

Beim Studium der *Lar. fulvata* Forst.-Gruppe fiel mir auf, daß es Exemplare der *fulvata* Forst. gibt, die eine ganz deutliche dunkle Postmedianlinie auf den Hinterflügeln besitzen, so ein Exemplar aus dem Solothurner Jura mit ausgesprochenen dunklen Querlinien und eines von Pfeffingen mit angedeuteten, ferner eines aus dem Schwarzwald, letzteres aus der Sammlung Honegger, die aber sonst in nichts von den andern normalen Tieren abweichen. Unter meinen 17 *fulvata* zeichnen sich nur 2 durch diese Abweichung aus, die ich nicht erwähnt haben würde, wenn nicht Prout (Seitz, Bd. IV. p. 215) bei der Beschreibung der *Cid. nugata* Fldr. derselben folgende Worte widmete: „Hinterflügel zuweilen mit Spuren einer dunklen Postmedianlinie, die bei *fulvata* und *distinctata* völlig fehlt“¹⁾. Es ist nun sehr bemerkenswert, daß bei unsern Jurafaltern, denen eine besonders scharfe und distinkte Zeichnung eigentümlich ist, Anklänge an Formen vorkommen, welche, wie die *nugata*, nur in Kashmir heimisch sind. Es wird sich bald zeigen, ob solche auch anderwärts festgestellt werden, oder ob die Neigung zur Querstreifenbildung bei der *fulvata* im Zunehmen begriffen ist. Um die Aufmerksamkeit auf diese interessante Abweichung zu lenken und um diese Beobachtung nicht untergehen zu lassen, wird es sich empfehlen, der Form, wenn auch wider Willen, den Namen *lineata* zu geben.

Im höhern Solothurner Jura fliegt nicht selten eine auffallende, von Alpen- und Vogesentieren stark abweichende und auf den ersten Blick unterscheidbare f. *jurassica* m. der *Lar. verberata* Sc. (Mittlg. d. Ent. Ver. Basel Nr. 4 p. 19), ausgezeichnet beim ♂ durch hellere, grauweiße, nicht rostbräunlich, namentlich am Vorderrand nicht, bestäubte Vorderflügel; die Querlinien dunkelgrau, nicht rostbraun, schärfer, dicker, an Zahl vermehrt; auch die Hinterflügel mit 2 scharfen Querstreifen. Wo alpine Stücke oberseits ähnlich werden, sind sie unterseits

¹⁾ Von mir gesperrt.

verdunkelt und ^{er}viel weniger scharf gezeichnet als die jurassischen. Die ♀♀ ebenfalls scharf und kontrastreich gezeichnet, weniger stark verschieden von solchen anderer Herkunft. Typen 36 Stück ♂♂ in meiner Sammlung.

Die Bezeichnung *jurassica* soll hier ebensowenig wie bei der analogen Form der *aqueata* Hb.²⁾ und der *minorata* Tr. (l. c. p. 20) andeuten, daß diese Lokalformen nun ausschließlich im schweizerischen Jura heimisch sind, oder daß es sich um abgeschlossene Rassen handelt, sondern daß sie vielmehr überall da auftreten können, wo geologisch die Jura-Formation oder verwandte Kalkformationen sowie ähnliche klimatologische Bedingungen vorhanden sind. Von vielen Oertlichkeiten des Urgebirges habe ich bisher nur die schwachgezeichnete Stammform erhalten, während alle von mir im Jura gefangenen und beobachteten männlichen Falter die erwähnte scharfe und kontrastreiche Zeichnung aufwiesen.

Die Aufstellung neuer Formen bedeutet immer eine unerwünschte Mehrbelastung der Literatur, die aber nicht zu umgehen ist, sofern man über die neuzeitliche Veränderlichkeit der Arten und deren geographische Ausbreitung, über die Abspaltung neuer Formen und die allmähliche Entwicklung und Ausbildung neuer Species Aufschlüsse erhalten will.

Ueber einige Genus-Namen der Nektiden.

Ein eingehendes Studium der Genus-Namen der Nektiden für den „Nomenclator generum et subgenerum“ legte mir folgende Bemerkungen nahe.

Hübner schreibt im Text (Verz. bek. Schmett.) p. 144: *Oxicesta*, im Register p. 29: *Oxycesta*. Entschieden ist letztere Schreibweise eine Verbesserung und, weil in demselben Werk erschienen, anzunehmen. Leider muß auch *Acronicta* angenommen werden (p. 201). Das Genus *Dasypolia* wird von Warren (in Seitz, Groß-Schmetterlinge Pal. 3 p. 122) Hübner zugeschrieben; das ist unrichtig! Hübner hat *templi* unter dem Genus *Chera*; der Autor von *Dasypolia* ist Guénée. Warren stellt für *Maenas* Hübner den Namen *Menas* unter (p. 362); ob aus Versehen oder weil Hübner diesen Namen zweimal für zwei verschiedene Genera benützt, ist nicht zu ersehen; jedenfalls ist die Verbindung dieses Namens mit Hübner unrichtig.

Seite 332 steht ein Genus *Calciope* Hübner. Der Name findet sich weder bei Hübner, noch in irgend einem Nomenklator und muß als n. g. mit dem Autor Warren angesehen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß der Name *Tholomiges* Lederer (1857) dem alten Namen *Schrankia* H. Sch. weichen muß, denn daß dieser letztere Name auch in der Botanik Anwendung gefunden hat, ist heutzutage kein Grund mehr, denselben in der Zoologie auszuschalten. —

Desgleichen ist es gewiß nicht statthaft, für Genus-Namen, welche im zoologischen System als Namen höherer Gruppen vergeben sind, wie z. B. *Cladocera*, *Anthophila*, *Neuroptera* neue Namen einzusetzen, wenn es auch sehr wünschenswert erscheint, daß solche Namengebungen in Zukunft vermieden werden.

Nun noch eine Frage. Für die Prioritätsbestimmung der Genus-Namen ist das obengenannte Verzeichnis von Hübner von größter Wichtigkeit

und trotzdem ist seine Erscheinungsart recht dunkel. Wir finden daher auch sehr verschiedene Jahreszahlen und mehrfache Anläufe, die Erscheinungsjahre der einzelnen Bogen festzustellen; leider alle ziemlich ergebnislos. Das Werk erschien im Selbstverlage des Verfassers und scheint nie Schmutztitel für die einzelnen Teile besessen zu haben. Das Titelblatt trägt die Jahreszahl 1816; eine Besprechung erschien in der Isis 1827. Da der Autor 1826 starb, stimmt dies. Dafür, daß der Band stückweise erschien, spricht das Wort des Verfassers in den Lepidopt. Zuträgen 1821, wo er S. 14 sagt, daß dieses Verzeichnis zwar sehr langsam vorschreitet, aber doch im Jahre 1825 wird vollständig erschienen sein. Die genauesten Angaben finden sich immerhin noch im „Congrès international de Zoologie. Fourth Session Cambridge 1898. Proceedings p. 298–303“; allein auch diese sind nicht vollständig. Es wäre sehr wichtig, über die Erscheinungsdaten dieses Werkes recht genaue Angaben mit Seitenzahlen zu erhalten. Vielleicht kann einer der Leser ein derart präpariertes Exemplar aufreiben und uns selbe mitteilen. Die Angabe 1816–27 ist doch wegen verschiedener Namens-Kollisionen zu vag. Prof. Dr. v. Dalla Torre.

Das Stiefkind der Entomologen.

Von Ludwig Baumann.

Keine Wissenschaft hat so viele Liebhaber, wie die Entomologie; verschwindend klein ist die Zahl der Berufsentomologen gegenüber denjenigen, welche diese Wissenschaft lediglich aus Liebhaberei betreiben. Forschen wir nach der Ursache, so werden wir finden, daß in den Menschen der Trieb zur Erforschung der Natur ein gar mächtiger ist, und diesem Triebe folgend, ergreift so mancher die nächste, beste Gelegenheit, um einen Blick in die Geheimnisse der Natur werfen zu können und wird — Entomologe. Die Insektenkunde ist ein Gebiet voll des Interessanten, und ob man nun viel oder wenig Zeit neben seinem eigentlichen Berufe hierzu zur Verfügung hat, man findet Befriedigung und Erholung zugleich darin.

Schauen wir uns die Liebhaber der Entomologie näher an, so finden wir der Zahl nach die meisten mit Schmetterlingen beschäftigt, und warum auch nicht? Die Farbenpracht dieser Tiere, der reizvolle Fang derselben bei Tag und bei Nacht, die verhältnismäßig leichte Züchtung sind Ursachen, daß sich dieser Gruppe die meisten Liebhaber zuwenden, umsomehr als auch für dieselbe eine leichtfaßliche Literatur vorhanden ist; außerdem tun die vielen Vereine, welche die Schmetterlingskunde pflegen, das ihrige, um Mitglieder heranzuziehen. Auf diese Art ist das Heer der Lepidopterologen in stetem Wachsen begriffen; denn gewiß findet man in diesen Vereinen nebst Belehrung auch Zerstreung und Unterhaltung und dies in lieber Gesellschaft, weil unter Gleichgesinnten. —

In zweiter Reihe, was Zahl anbelangt, stehen die Käferliebhaber; auch dieser Zweig hat viele Anhänger, welche stets auf der Fährte nach Neuem einander überbieten wollen, und die Systematik dieses Zweiges ist eine wenn auch nicht vollkommene, so doch entsprechend ausgebaute, wenn auch die Literatur nicht so leicht faßlich ist, wie bei der Gruppe der Schmetterlinge. —

Alle anderen Gruppen der Insektenwelt sind mehr oder weniger vernachlässigt, darunter am meisten die Hymenopteren, welche ich als Stiefkind

²⁾ Verh. d. N. f. Ges. Basel Bd. XXVIII p. 244.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Ueber einige Geometridenformen. 241-243](#)